

Neuenbürg.
Verloren
 der Hagenstraße bis
 seidene Handtasche.
 eben bei
 Uhemacher Höhn.
 äftiges
Enstmädchen
 i guter Behandlung
 ucht.
 tagt die Geschäftsstelle
 es.
 ungen auf
Wendepflüge
 ieder bei mir gemacht
 da die Nachfrage sehr
 bitte sofort bestellen.
Stilles Laupp,
 reifster, Feldennach.
und kl. Ofen
 zu verkaufen
H. Merz, Herrenalb.
 Salmbach.
 14 Monate alter
ndstfarren
Mutterstaf
 verkauft
rich Schöninger.
enhauste Pente
 besonders aber
gsbeschädigte,
 der Landkundschaft ver-
 nunden, finden durch den
 rklärlicher landwirt-
 schaftlicher Maschinen
S Einkommen.
 bungen erbi... unter
 an die Paasenstein
 er A. S., Stuttgart.
lafzimmer
 ebenen Ausführungen, mit
 ledendmatrophen, Küssen,
 ungel-Möbel kaufen Sie
 ad billig bei Möbelhaus
H. Kaiser,
heim, Ostliche 49.
agen auf Chiffre-
Inferate
 wecks Auskunfterteilung
 n Anfragenden stets das
 ertio beigelegt werden.
 sachsen dürfte es sein,
 dem Zweck Doppelpost-
 mit Rückantwort zu
 verwenden.
ststelle des „Enztaler“.
berpuß
n
 ert und wird auch
 estellt
 ung.
 denwachses „Robertin“
 ppingen.
 ürg.

Preis vierteljährlich:
 in Neuenbürg M 2.25.
 Durch die Post im Orts-
 und Oberamts-Verkehr
 M 2.25, im sonstigen
 inländ. Verkehr M 2.35
 und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
 läden und in Neuenbürg die
 Postagentur jederzeit entgegen.
 Geschäftsstelle Nr. 24 bei der
 O. U. Sparkasse Neuenbürg.
 Telegrammnummer:
 „Enztaler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
 Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
 die einspalt. Zeile 15 Pf.
 bei Auskunftserteilung
 durch d. Geschäftsst. 30 Pf.
 Restl. Zeile 40 Pf.
 Bei späterer Aufnahme
 entsprechender Nachschlag
 der im Falle des Nach-
 versatzes hinfallig wird.

Schluss der Anzeigen-
 Annahme 8 Uhr vorm.
 Fernsprecher Nr. 4.
 Für den Inhalt der Beiträge nach
 keine Gewähr übernommen.

Nr 303.

Neuenbürg, Samstag den 29. Dezember 1918.

76. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 27. Dez. Wie die Reichstagssozialisten, so haben auch die Unabhängigen auf letzten Samstag eine Landeskonferenz nach hier einberufen. Die der „Sozialdemokrat“ betitelt, wurde nach einem Referat des Reichstagskritikers mit 80 gegen 24 Stimmen beschlossen, sich an den Wahlen der Landes- und Nationalversammlung zu beteiligen. Ein Antrag Württemberg verlangte die Auffassung einer gemeinsamen Kandidatenliste mit den Reichstagssozialisten; man schritt jedoch mit der Begründung zur Tagesordnung über, daß man zwar bereit sei, sich mit den noch in der Reichstagspartei organisierten Arbeitern zu verständigen, ihre parlamentarischen Führer aber ablehne.

Berlin, 24. Dez. Das Eingreifen von Truppen in die geistigen und kulturellen Angelegenheiten in Berlin dient lediglich dem Zweck, die Regierung Ebert-Haase gegen die meuternden Matrosen zu schützen. Trennung ihrer Verpflichtung, die sie vor ihrem Einrücken in Berlin für die Regierung übernommen haben, haben sich die Truppen eingefügt, um zu verhindern, daß die Erfolge der Revolution durch das unüberlegte Einrücken von aus selbstständigen Einheiten unter dem Einfluß der Marine in Frage gestellt werden.

Berlin, 24. Dez. Die oberste Reichsbehörde enthält eine übereinstimmend lautende Erklärung, die zur Bildung einer unabhängigen Republik Oberdeutschens unter der Garantie von Deutschland, Polen und dem tschechischen Staate auffordert. Hierzu tritt das polnische Kattowitzer Blatt „Gazeta Ludowa“ vom 20. ds. Mts. mit, daß von den Anhängern dieser Idee bereits drei Abgeordnete nach Prag geschickt worden seien, um mit Masaryk zu verhandeln. Dieser habe ihnen erklärt, daß die Tschechen Anspruch auf Teile Oberdeutschens machten, aber einer Republik Oberdeutschens impositiv gegenüberstünden. Alles hänge von der Entente ab. Er habe einen Kurier nach Paris geschickt, um über diese Frage Bericht zu erhalten.

Berlin, 24. Dez. Die Waffenstillstandskommission hat erklärt, daß sie nur mit Bevollmächtigten, die die Unterzeichnung von Krieg und Frieden haben, verhandeln. Staatssekretär Erzberger hat sich mit dieser Bedingung einverstanden erklärt.

Berlin, 24. Dez. Wie eine Wiener Korrespondenz meldet, wurde folgender Befehl seitens der englischen Admiralität an die deutsche Flotte erlassen:
 1. Schiffe mit roter Flagge werden ohne Warnung versenkt.
 2. Schiffe ohne Offiziere werden nach Kriegstakt behandelt.
 3. Wenn ein Mann bei dachweiser Propaganda ertappt wird, so wird die gesamte Besatzung des betreffenden Schiffes handtuchlich erschossen.

Berlin, 24. Dez. Eine neue Verordnung verdoppelt für Januar die laufenden Verpflegungsgeldsätze und Unterhaltungen bei den Rentenzuschlägen. Es tritt eine Erhöhung von 10 auf 100 Prozent, je nach dem Grad der Erwerbsunfähigkeit, ein. Auch die Vermögensverlustzulagen, auf welche ehemalige Soldaten keinen Anspruch haben, werden wesentlich, so bei schwerem Siechtum und Geisteskrankheit um das Dreifache erhöht. Es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Zuschüsse in dieser erhöhten Weise und technischen Gründen bei der großen Zahl der Verpflegungsberechtigten leider nicht vor Ablauf einiger Monate zu dem Zweck werden können. Also ein Verprechen, dessen Erfüllung wegen Mangel an Mitteln zunächst nicht möglich ist. (S. 11.)

Riel, 24. Dez. Von den Berliner Vorgängen machte im Laufe des heutigen Vormittags Gouverneur Koste den verschiedenen Marineformationen Mitteilung. Koste, Subdivision, Torpedodivision, U-Bootsdivision und Seebataillon haben ihrer lebhaften Entrüstung über das schimpfliche Schreiben in Berlin Ausdruck. Einmütig wurde von allen Formationen beschlossen, daß Gouverneur Koste der Regierung mitteile, daß die Riel-Soldaten und Matrosen geschlossen hinter ihr stehen.

Damborn, 25. Dez. Hier haben in vergangener Nacht die Bergleute große Kundgebungen veranstaltet, die in einem Sturm auf das Rathaus ihren Höhepunkt erreichten. Verschiedene Bergleute wurden schwer mißhandelt, so z. B. auch der Inspektor Krenold. Er starb an dem Transport zum Krankenhaus. Zwei Bergdirektoren mußten sich nach Offen flüchten. Die Wut der Bergleute galt vor allem auch dem Hause Thüßen, das ebenfalls gestürmt wurde und aus dem sich die beiden Besitzer nur mit Mühe und Not retten konnten. Die Streikenden verlangen von der Stadt die Auszahlung der Lohnzuschläge, die angeblich die Regierung zugesprochen habe. Ferner soll der Thüßen'sche Bergwerksbetrieb von der Stadtverwaltung übernommen werden.

Quedlinburg, 24. Dez. Der Soldatenrat beschloß, dem dortigen Garnisonältesten, General Wittke, als Entschädigung für den ihm bei Ausbruch der Revolution von fremden Soldaten abgenommenen Degen einen Ehrenbogen zum Dank für die der Öffentlichkeit in dieser schweren Zeit geleisteten Dienste zu überreichen.

Braunschweig, 24. Dez. Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen entfallen bei den Wahlen zur braunschweigischen Landesversammlung insgesamt

39 600 Stimmen auf die demokratische Volkspartei und 48 600 Stimmen auf die Reichstagssozialdemokraten, ferner 46 000 Stimmen auf den Landeswählerverband und 43 600 Stimmen auf Unabhängige Sozialdemokraten. Das Ergebnis von über 100 Orten steht noch aus.

Leipzig, 21. Dez. Als die Gemeinde in der Marktkirche zum Schluss das Lied anstimmte „Eine feste Burg ist unser Gott“, fand eine unerhörte Störung der herrlichen Handlung statt. Mit wüsten Schimpfwörtern, ruschend und den Hut auf dem Kopfe, drang eine aufgeregte Volksmenge in die Kirche ein und bis zum Altar vor. Die verarmte Gemeinde gab ihrer Empörung über eine derartige Störung lauten Ausdruck. Als die Kirchendeskandale längs die Kirche verließen, trieben sich immer noch Frauen und Mädchen in der Kirche herum, bis endlich alle Plätze geräumt waren und jene notgedrungen den Raum verlassen mußten.

Feindliche Neubestimmungen.

Koßau, 27. Dez. Unterm 24. Dezember erließ Bürgermeister Memmer folgende Bekanntmachung an die Einwohner:

Durch Vereinbarung der Waffenstillstandskommission mit der Entente sind die Gefangenenlager in Koßau als Sammellager für die aus den übrigen Teilen Deutschlands auf dem Durchtransport hier durchkommenden feindlichen Kriegsgefangenen bestimmt worden. Es werden vom 26. Dezember ab täglich etwa 1000 Mann Gefangene hier durchkommen. Die Verwaltung dieses Sammelagers übernimmt die Entente. Zu diesem Zweck trifft heute das Verwaltungspersonal — 40 französische Offiziere und 300 Mann — in Koßau ein. Die französischen Truppen sind bereits hier eingetroffen und haben Quartiere bezogen.

Frankfurt, 27. Dez. Die Franzosen haben die Ubergangsweg von dem besetzten Gebiet in die neutrale Zone im Umkreis von Frankfurt durch mächtige Deutshöhe abgesperrt und haben zugleich neuerdings ihre Linie noch näher an die Stadt Frankfurt herangezogen. Der Wald von Herdrath in Richtung Goldbach-Schwanzheim wurde von französischen Patrouillen besetzt; die Grenzen stimmen mit dem 10 Kilometer-Maßstab des Ringer Brückenkopfes nicht überein. Frankfurt war unmittelbar vor Weihnachten das Ziel Tausender von Flüchtlingen, die aus den unbesetzten Teilen Deutschlands herbeiströmten und diese versicherten, um der Gefangennahme zu entgehen. Tausende von Einwohnern des Reichs-Rieserbach, die in Frankfurt Weihnachtsfeierlichkeiten machten, konnten nicht mehr in ihre Heimat zurück, weil es inzwischen besetzt und abgesperrt war. Für Tausende waren diese Weihnachtsfeierlichkeiten der Art, wie der Feind die Verträge anlegte, die traurigen, die sie je erlebten.

Ausland.

Wien, 26. Dez. Der Wiener Bevölkerung haben sich arge Besorgungen bemächtigt. Man hat Angst, daß es infolge der Hungersnot zu Ausschreitungen und Plünderungen von Banken kommen könnte. Es wurde daher von hervorragender Seite angeregt, daß Truppen der Entente (worunter sich allerdings keine Italiener oder Slawen befinden) die Stadt, womöglich noch vor Weihnachten, besetzen müßten.

Wien, 25. Dez. Der Brager Korrespondent des Neuen Wiener Tageblattes erklärt, die Entente habe beschlossen, den Tschechen die frühere deutsche Kolonie Togo zu geben. Der Korrespondent erklärt, diese Nachricht aus vollkommen authentischen Kreisen erhalten zu haben.

Bern, 27. Dez. Nach Wallstaber Blättern steht in Neapel ein Expeditionskorps zur Einschiffung nach Tripolis bereit.

Paris, 26. Dez. Ag. Havas meldet: Die Deutschen erklärten die den Banken in Nordfrankreich abgenommenen Werte, die sich auf annähernd sechs Milliarden Franken belaufen, zurück. Mehrere Geldbanken, von denen jeder 5 bis 7 Tausend wegt und welche sich gegenwärtig — von den Deutschen unerschütet — in Brüssel befinden, werden demnächst nach Valenciennes zurückgebracht werden. Eine große Anzahl von Jägern wird später die von den Deutschen in Flandern angesammelten Werte nach den französischen Departements zurückbringen.

Washington, 24. Dez. Der Senat hat die Kriegsgewinnsteuer vorläufig, die 6000 Millionen Dollars einbringen soll, angenommen. Die Vorlage wird jetzt vom Repräsentantenhaus und dem Senat in gemeinsamer Sitzung behandelt werden.

New York, 23. Dez. Der Washingtoner Korrespondent der „Associated Press“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß Wilson sich allen Vorschlägen, die von den Deutschen unter den Waffenstillstandsbedingungen übergebenen Kriegsschiffe zu versenken, erwidert habe.

Wilson an das amerikanische Volk und Meer.

Paris, 25. Dez. Aus Anlaß des Weihnachtstages sandte Präsident Wilson folgende Botschaft an das Weiße Haus in Washington: Ich hoffe, daß es unsere Landsleute freuen wird, daß ich ihrer Kinder überaus und moralisch bei guter Gesundheit angetroffen habe, und daß sie sich die

Wahrung aller derjenigen erworben haben, an deren Seite sie inmitten des Krieges gestanden haben, und daß sie das Vertrauen aller genießen, wofür sie kommen. Ich bin auch sicher, daß sie sich ebenso über die Berücksichtigung freuen werden, daß die öffentliche Meinung aller der großen Nationen, mit denen wir im Kriege assoziiert sind, energisch alle Vorschläge antrifft erhalten wird, die auf einen gerechten und dauerhaften Frieden, sowie auf das enge Zusammenarbeiten der Völker abzielen, und daß sie selbst die Ruhe und den Frieden festigen werden, sobald die schwebenden Verhandlungen endgültig abgeschlossen sein werden. Nichts vermag mehr unser Vertrauen an diesem Weihnachtstage zu festigen als die Gewißheit, die ich begeh, und die überall die Ueberzeugung haben.

Haumont, 26. Dez. Im Verlauf einer Rede auf dem Plateau von Langres beglückwünschte Wilson die Soldaten zu der Art, wie sie ihre Pflicht und mehr noch getan hätten und sagte hinzu: Ich weiß, was meine Mitbürger von mir erwarten und bin froh, Euch sagen zu können, daß kein Unterschied in den Ansichten der großen Völker besteht, mit denen zu beraten ich die Ehre habe. Die Aufgabe, die Friedensurkunde vorzulegen, ist bereits angefallen, eine Aufgabe, die umso wichtiger ist, als die beteiligten Völker diese Urkunde angenommen haben. Die ganze Welt weiß jetzt, daß die Völker, die am Kriege teilnahmen, bereit sind, das Werk zu vervollständigen, nicht nur zur Geltendmachung ihrer eigenen Interessen, sondern auch zur Schaffung eines auf den dauernden Grundfragen von Recht und Gerechtigkeit gegründeten Friedens. Da der Krieg ein Krieg der Völker war, muß auch der Frieden ein Frieden der Völker sein. Nichts darf vernachlässigt werden, um die durch den Krieg entstandenen Fragen zu regeln. Wilson beglückwünschte ferner die Soldaten dazu, daß sie sich die Wahrung und das Vertrauen des französischen Volkes erworben hätten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für 29. Dezember 1918.

Das Kind von Bethlehem.
 Was wäre die Erde ohne dieses Kind von Bethlehem? Ein verfluchter Acker voll Dornen und Disteln. Was wäre die Weltgeschichte, wenn kein Geburtstag Christi aufgeschrieben stünde in ihren Büchern. Ein dunkles verworrenes Nachtstück ohne einen hellen, tröstlichen Mittelpunkt. Was wäre das Menschenleben ohne den, der da ist der Weg und die Wahrheit und das Leben? Ein Irregang in der Nacht ohne Stern. Was wäre das arme Menschenherz ohne den Jesulakamen? Eine kühnere Sorgenkammer, ein verärrertes und vertieftes Gefängnis ohne Licht und ohne Trost.

Neuenbürg, 27. Dez. Volkspartei und Völkchen für die deutschen Reichs- und bürgerlichen Befreiungen in Italien, Frankreich, England und anderen im Westen gelegenen Ländern werden wieder zur Befreiung angenommen. — Patente nach Belgien werden von den Postämtern bis auf weiteres nicht mehr angenommen.

Engelshand, 27. Dez. Schütze Adolf Beyle bei einer R.-G.-Komp. erhielt für Tapferkeit vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Württemberg.

Wöhringen, 26. Dez. Ein tragisches Ende fand der Kriegsteilnehmer Vierbrauer Christian Kreh. Er kam der wenigen Tagen von Hinaus aus nach Hause, und legte, nun wollte er sich aber recht ausruhen und auschlafen; es fehlten sich gleich hohe Fieber ein, auch trat Lungenerkrankung hinzu, die heute früh seinen Tod herbeiführte.

Ebingen, 27. Dez. In einer kriegigen Familie fand in der Nacht zum Donnerstag drei Personen infolge von Leuchtgasvergiftung zwei Erwachsene und ein Kind, gestorben.

Ulm, 26. Dez. Generalleutnant 683, der seit 30 Monaten die Geschäfte eines Festungs-Kommandanten und sechs Gouvernements geführt hat, ist auf sein Ansuchen wegen Krankheit von seinen Posten zurückgezogen worden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 27. Dez. Wie dem „Berl. Tagbl.“ von der Kommandantur mitgeteilt wird, sollen die Gardetruppen bei den Straßenkämpfen insgesamt 60 Tote zu verzeichnen haben. Auf der einen Seite sind 6 Matrosen und 5 Angehörige der Volkstruppen gefallen.

Berlin, 27. Dez. Der Kommandeur der Gardetruppen, General Requist ist zurückgetreten und von General v. Luttwig ersetzt worden.

Berlin, 27. Dez. Aus Offen wird dem „Vorwärts“ vom 26. Dez. gemeldet: Ein heiliger Offizier erwidert gestern in Offen und verlangte die Herausgabe eines Stabplans, da infolge der in der Stadt ausgebrochenen Unruhen eine militärische Besetzung notwendig sei. Es wurde ihm erklärt, daß in Offen alles ruhig sei. — In Damborn wurden der Oberbürgermeister und einige Verwaltungsbetriebe im Rathaus von der parteilichen Streikleitung festgehalten und sollen nicht eher freigelassen werden, als bis die Forderungen der Arbeiter erfüllt sind. Die Streikleitung hat angekündigt, durch Kommando von 20 Mann alle Straßen zu sperren und die Einfahrenden mit Waffengewalt zu verhindern. Die Regierung hat in einem Tele-

Gertrud Birkmayer
Wilhelm Hartmann

Verlobte

Memmingen

Neuenbürg

Weihnachten 1918

Aerztliche Mitteilung.

Genötigt, auf meinen Gesundheitszustand Rücksicht zu nehmen, werde ich zunächst vom 1. Januar bis 31. März 1919 meine ärztliche Tätigkeit bei der Ortskrankenkasse Neuenbürg vollständig einstellen. Sprechstunden nur an Werktagen vormittags von 8 bis 10 Uhr. Bestellungen zu Krankenbesuchen müssen während der Sprechstundenzeit erledigt werden.

Herrenalb, den 28. Dezember 1918.

Dr. med. Breidenbach.

Auf meiner Einkaufsreise sicherte ich mir außer einer reichhaltigen Auswahl

Schnee-Schuhen

ausgesuchte Hölzer

ein größeres Ia. Bindungen, welche der Quantum Friedens-ware in Qualität in keiner Weise nachstehen. Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Sporthaus Schrey, Pforzheim

Spezialgeschäft für Sport- und Herrenartikel
Dillsteinerstr. 3a, im Café Heim. Telefon Nr. 1225.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren

Einlösung von Coupons vor Verfall

Auskünfte über günstige Kapitalanlagen kostenlos.

Zinsvergütung für Bareinlagen:

bei täglicher Kündigung (Scheckverkehr)	3%	Zins
„ 1/2-jährlicher Kündigung	4%	„
„ 1-jährlicher	4 1/2%	„
„ 2-jährlicher	5%	„

Entgegennahme u. Verwaltung offener Depots
Strengstes Stillschweigen, auch Behörden gegenüber, über Vermögensangelegenheiten.

Köhler & Co.

Bankgeschäft

Stuttgart **Ulm a. D.**
Friedrichstrasse 9 **Münsterplatz 37.**

Für beide Geschäfte:
Postcheck Nr. 5180 Stuttgart.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56.

Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.

Niederlassungen an 80 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Neuenbürg, den 27. Dezember 1918.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Großvater und Schwiegervater

Wilhelm Wacker, Zimmermeister,

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 58 Jahren heute morgen 8 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Marie Wacker, geb. Däuble,
und Kinder.**

Beerdigung: Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

Hoher Verdienst sicher!

Landwirtschaftliche Maschinen-Großhandlung

mit nur erstklassigen Generalvertretungen, bekannte Fabrikate, bereits gut eingeführt, sucht für hiesigen Bezirk

küchtigen Vertreter

der mit der Landwirtschaft umzugehen versteht und unbedingtes Vertrauen genießt.

Angebote unter N. S. 5662 an Rudolf Roffe, Stuttgart.

Die Gewerbebank Neuenbürg

bezahlt die Anlehenszinsen aus
und kapitalisiert die Anlehenszinsen

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Aus dem Felde zurück, eröffne ich wieder mein Geschäft und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll!

Reinh. Ebner, Schmiedmeister.

Käufer und Teilhaber für Geschäfte jeder Art, Fabriken etc. schnellstens durch
G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau, Kl. Königstr. 8, II.

Bekanntmachung.

Nach meiner Entlassung aus dem Heeresdienst habe ich meine Praxis in vollem Umfange wieder aufgenommen und behandle selbstverständlich auch **Kassenmitglieder** (O.K.K. Neuenbürg, Pforzheim, Ettlingen und Gernsbach). Sprechstunde nur 8 1/2—10 1/2 Uhr vorm. **Fernruf 32.**

Dr. med. Voigt, Arzt,
Herrenalb.

Wild-Felle,

Marder, Füchse, Zibitze,
Maulwürfe usw.,
werden angekauft und mit den höchsten
Preisen bezahlt.

Carl Meyle, Pforzheim,
neben dem Rathaus.

Pfinzweiler.

Gelbe Rüben

hat abgegeben
Wilhelm Jeeb.

Neuenbürg.

2 schöne trüchtige

Zuchtschafe

hat zu verkaufen

Karl Schumacher.

Hochtrüchtige Ziege

zu kaufen gesucht, Erstling od.
Zweite.

Angeb. m. Preis unt. „Ziege“
a. d. Geschäftsstelle ds. Einz.

Neuenbürg.

Ein

Pferdeknecht

zum Langholzfahren kann so-
fort eintreten

R. Bäuerle.

Möbel

einzel, sowie ganze



Einrichtungen

liefern gegen bar und auf

Teilzahlung

H. Philipp m. b. H.

Pforzheim

Dillsteinerstrasse 6
am Sedansplatz.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag nach Christfest,

29. Dezember,

Predigt 10 Uhr (Lukas. 2, 22 ff.; Lied

Nr. 54);

Stadtvicar Dr. Schäfer.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter;

Defan Uhl.

In Waldrennach 2 1/2 Uhr Bibelstunde.

Dienstag, den 31. Dezbr., abends

6 Uhr Gottesdienst zur Feier des

Jahresrückblickes.

Stadtvicar Dr. Schäfer.

Defan Uhl.

Abendgottesdienst 5 Uhr.

Stadtvicar Dr. Schäfer.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 29. Dezember 1918.

Beginn des Gottesdienstes 10 1/2

Uhr früh Begrüßung der

heimgekehrten Krieger. Hoch-

amt mit Predigt.

Am Mittwoch den 1. Januar 1919

Neujahrstfest.

1/2 Uhr früh Predigt und Amt.